

Verschiebung

Englisch: Shift

PRODUKTION

Verzögerung oder Neufestsetzung eines Drehbeginns, einer Szene oder ganzen Produktionsphase — oft wegen Wetter, Besetzungsausfällen oder Finanzierungsverzögerungen. Im Jargon: der ganze Zeitplan rutscht.

Der Produktionskalender verschiebt sich — und der gesamte Crew-Stab steht da mit gebuchten Locations, arrangierten Schauspielern, und alles muss neu getaktet werden. Eine Verschiebung ist keine Kleinigkeit. Sie betrifft nicht nur den Drehplan, sondern kaskadiert durch Finanzierung, Verträge, Technik-Vermietung und die psychologische Stabilität eines ganzen Teams. In der Praxis wird zwischen täglichen Shifts — wenn eine einzelne Szene oder ein Drehtag um Stunden oder einen Tag nach hinten rückt — und strukturellen Verschiebungen unterschieden, die mehrere Wochen oder die gesamte Post-Production betreffen. Ein Wetterschlag kann einen Außendreh um 48 Stunden verschieben. Ein erkrankter A-Darsteller verschiebt möglicherweise drei Wochen Drehplan. Finanzierungslücken schieben die komplette Produktion um Monate. Was macht eine Verschiebung teuer und schmerzhaft? Das Standing Set bleibt stehen — Miete, Sicherheit, Versicherung laufen weiter — ohne zu drehen. Key Crew kann nicht einfach zu einem anderen Projekt wechseln; Exclusivity-Verträge halten sie im Limbo fest. Schauspieler mit konkurrierenden Engagements sind weg. Technik-Rental-Verträge müssen neu verhandelt oder Strafzahlungen akzeptiert werden. Eine einzelne Woche Verschiebung kostet schnell sechs- oder siebenstellig. Die schlimmste Art der Verschiebung ist die unangekündigte oder chaotische — wenn der Produktionsleiter erst am Vorabend mitteilt, dass morgen nichts gedreht wird. Das kostet nicht nur Zeit und Geld, sondern auch das Vertrauen des Teams. Professionelle Produktionen arbeiten mit Buffer-Tagen und Contingency-Phasen im Drehplan — extra Zeit für genau diese Momente. Ein erfahrener UPM plant nicht haarscharf, sondern reserviert 10–15 % Puffer für genau solche Shifts. Die Kommunikation einer Verschiebung ist entscheidend. Alle beteiligten Parteien — vom Finanzier über den Verleih bis zur Location-Eigentümerin — müssen sofort informiert sein. Informale Verschiebungen führen zu Rechtsstreitigkeiten und Boykottierungen. Deshalb gibt es formale Verschiebungs-Protokolle: offizielle Mitteilung, Grund dokumentieren, neue Daten mitteilen, Bestätigung einholen.